

Viele „Herzmädchen“ erinnern an ein Vorbild:

Sterbenskrank und dennoch kreativ und sozial engagiert

Wolfenbüttel. Die Herzmädchen-Geschichte ist beeindruckend – und gleich in mehrfacher Hinsicht: Da ist einmal das Schicksal der Tamara M., das viele Menschen bewegt hat. Mehr als 90.000 Follower haben den Kampf und das Leiden der 29-Jährigen im Internet intensiv verfolgt. Im September 2020 ist die dreifache Mutter gestorben.

Dann gibt es die künstlerische und karitative Seite. In der Zeit zwischen Hoffen und Bangen – zwischen Arztgesprächen und Therapien – entwirft Tamara ein Schmuckstück: die Herzmädchen-Kette. Eine kreative Meisterleistung. Gleichzeitig noch diese Idee: Mit dem Erlös aus dem Verkauf sollen Einrichtungen und Vereine unterstützt werden, die sich für andere Menschen engagieren. Die Schmuckaktion ist ein voller Erfolg – die Nachfrage enorm. Tamaras Wunsch, aus der Krankheit heraus noch anderen nützlich sein zu können, geht in Erfüllung. Sie hat das noch miterlebt.

Dann folgt eine Neuauflage der Aktion nach Tamaras Tod: Was sie aus ihrer Kreativität heraus ge-

schaffen und was sie als Hilfsprojekt selbst maßgeblich entwickelt hat, soll noch einmal zu den Menschen gebracht werden. Die Familie lässt das „Herzmädchen“ zum zweiten Mal produzieren. Noch mehr Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich selbst oder anderen die Kette zum Geschenk zu machen. Ihr Vater: „Mit dieser Aktion möchten wir Tamaras Wünsche, ihre Ideen und auch Träume weiter unterstützen. Ihr großes Anliegen war gerade, sich mit aller Kraft für das zu engagieren, was einem wichtig ist“, so Joachim Kütemeyer.

Diesmal soll die Hälfte des Erlöses an den Hospizverein Wolfenbüttel gehen. Der Vater berichtet: „Wir haben erlebt, dass Hospizarbeit nicht nur Sterbebegleitung bedeutet. Als Tamara gestorben ist, war eine Trauerbegleiterin für ihre Kinder zur Stelle. Das war ganz wichtig – für die Kinder und auch für uns Erwachsene.“

In diesen Tagen ist es endlich soweit: Die Post bringt die bestellten Herzmädchen-Ketten ins Haus. Die Aufschrift auf der Verpackung „Selbstliebe, Kampfgeist, Leben“

erinnert noch einmal an Tamaras Stärken und ihre Liebe zum Leben. Ineke Sommer hat die Herzmädchen-Kette geschenkt bekommen: „Es berührt mich, Schmuck tragen zu können von einer so starken Frau. Sie hat den Kampf gegen die Krankheit leider verloren. Gleichzeitig ist es ein schönes Gefühl, mit dieser Kette ihre Lebensbotschaft weiter in die Welt zu tragen.“ Auch Carmen Strömsdörfer freut sich über das schöne Schmuckstück: „Für Tamaras Familie ist es gewiss ein großer Trost, dass so viele Mädchen und Frauen die Kette tragen und damit Tamaras Kraft und Ideale weiterleben.“

Die Freude in Tamaras Familie über das vielfältige Echo ist riesig. Unglaubliche 28.500 Euro sind in der zweiten Kampagne zusammengekommen. Davon erhält der Hospizverein Wolfenbüttel die Hälfte. Das Geld soll als Baustein für das geplante HospizZentrum in Wendessen eingesetzt werden. Damit wird auch Tamaras geistige Haltung, ihre Ausrichtung auf das Leben und ihre Solidarität mit ihren Mitmenschen dort einziehen.